

Auswertung der Vorher-Nachher-Befragung im Rahmen der Dialog-Veranstaltungsreihe – *Qualitative Ergebnisse*

1. Zur Methode

Für die untenstehende Auswertung wurden jeweils die offene Frage der Vorher-Befragung¹ sowie der Nachbefragung² herangezogen. Die Analyse der offenen Antworten erfolgte auf Grundlage der „Thematischen Analyse“ nach dem Ansatz von Braun und Clarke (2006)³. Dieses qualitative Verfahren eignet sich besonders dazu, systematisch wiederkehrende inhaltliche Muster („Themen“) in umfangreichen Textmaterialien zu identifizieren und zu interpretieren. Die Methode ist flexibel, theorieneutral und lässt sich sowohl deduktiv als auch induktiv anwenden. Im Rahmen der Analyse wurde ein induktives Vorgehen gewählt: Die Themen wurden also aus dem Datenmaterial heraus entwickelt, ohne dass vorab festgelegte Kategorien oder theoretische Vorannahmen zugrunde lagen. Zahlreiche offene Antworten lassen sich mehr als nur einem Thema zuordnen.

Die Analyse erfolgte in sechs Schritten (vgl. Braun & Clarke, 2006):

1. Auseinandersetzen mit den Daten: Mehrmaliges Lesen der offenen Antworten zur Gewinnung eines ersten Gesamtverständnisses.
2. Initiale Codierung: Markieren bedeutsamer Aussagen und Vergabe kurzer Schlagworte („Codes“).
3. Themenfindung: Zusammenfassen ähnlicher Codes zu übergeordneten inhaltlichen Themen.
4. Überprüfung der Themen: Abgleich mit dem Datenmaterial auf Kohärenz, Abgrenzbarkeit und Relevanz.
5. Themenbenennung und Definition: Beschreibung der thematischen Inhalte.
6. Erstellung des Berichts: Strukturierte Darstellung der Ergebnisse mit Beispielzitate zur Illustration.

Die Thematische Analyse der insgesamt 227 offenen Antworten aus der Vorher- und Nachher-Befragung erlaubt es so, zentrale Anliegen, Wahrnehmungen und Bewertungen der Teilnehmenden zu identifizieren – ohne diese auf quantifizierende Kategorien zu reduzieren. Die präsentierten Beispielzitate wurden im Wortlaut übernommen und Rechtschreib- bzw. Grammatikfehler nur in Ausnahmefällen korrigiert.

¹ Exakter Wortlaut: „Haben Sie bestimmte Erwartungen an die heutige Veranstaltung? Hier können Sie uns diese mitteilen.“ (fr_39023)

² Exakter Wortlaut: „Wurden Ihre Erwartung an die Veranstaltung erfüllt?“ (fr_39062)

³ Braun, V., & Clarke, V. (2006). Using thematic analysis in psychology. *Qualitative research in psychology*, 3(2), 77-101.

2. Thematische Analyse *Vorher-Befragung*

Insgesamt 117 Personen haben das offene Antwortfeld der Vorher-Befragung genutzt. Die meisten Antworten sind sehr knapp (ca. 13 Worte im Schnitt). Dies ist auch dem Pen-und-Paper-Design der Vorher-Befragung geschuldet.

Thema 1: Dialog und Teilhabe

Viele Teilnehmende äußerten explizit den Wunsch nach einem echten Dialog – verstanden als Austausch auf Augenhöhe. Dabei geht es sowohl um die Möglichkeit, eigene Beiträge zu leisten, als auch um das Gefühl, ernst genommen und gehört zu werden. Die Teilnehmenden fordern Beteiligung über symbolische Repräsentation hinaus.

Beispielzitate:

- *„Ich erhoffe mir einen echten Dialog mit der Absicht des Erkenntnisgewinns und keine PR-Pressekonferenz.“*
- *„Dass ein tatsächlicher Dialog zustande kommt und auch Rückfragen möglich sind.“*
- *„Einen Dialog zw. Herrn Clausen und den Bürgern – natürlich, aber auch zwischen den Bürgern!“*
- *„Offener Austausch ohne Phrasen auf der Politikerseite und ohne Polemik auf der Bürgerseite. Zuhören und Nachdenken.“*
- *„Zuhören und aktiv Schlüsse daraus ziehen.“*

Thema 2: Politikskepsis und Kritik an Formaten

Ein beträchtlicher Teil der Teilnehmenden äußert grundsätzliches explizites oder implizites Misstrauen gegenüber politischen Veranstaltungen bzw. Politik im Allgemeinen und befürchtet, dass keine substanziellen Ergebnisse folgen. Kritisiert werden vage Aussagen, symbolische Kommunikation und das Fehlen ernsthafter Auseinandersetzung.

Beispielzitate:

- *„Bitte keine leeren Floskeln.“*
- *„Ich erwarte Realpolitischen Nonsens und eine reine Marketing-Veranstaltung, aber vielleicht überraschen Sie mich ja!“*
- *„Das definitive Aussagen getroffen werden. Nicht viel reden ohne etwas zu sagen!“*
- *„Ich erwarte konkret Maßnahmenvorschläge kein „wir sollten mal darüber reden“ Das reicht nicht mehr!!!“*
- *„[...] Das der Oberbürgermeister Fragen ehrlich und ohne Wiederholung von Phrasen beantwortet.“*

Thema 3: Informationsbedürfnis und – Erwartung

Ein zentrales Anliegen besteht in der Erwartung an verständliche, transparente Informationen über kommunale Prozesse, Entscheidungen und Strukturen. Die Bürger:innen wollen nachvollziehen können, wie Politik funktioniert, wer Entscheidungen trifft und welche Pläne bestehen.

Beispielzitate:

- *„Einblicke in Entscheidungsprozesse bekommen.“*
- *„Erklärung, welche Maßnahmen im Bereich Bildung + Sport in Bielefeld geplant sind und wieso.“*
- *„Verstehen wofür in Zukunft Geld ausgegeben wird.“*
- *„Aufklärung, was in Bielefeld der aktuelle Stand der Sicherheit ist.“*
- *„Information ist alles.“*

Thema 4: Inhaltliche Schwerpunkte analog zur Veranstaltung

In vielen Antworten werden konkrete Themen benannt, die den Bürger*innen wichtig sind und für sie sich einen Informationsgewinn versprechen. In diesen Antworten spiegeln sich die Themen der jeweiligen Veranstaltung wider.

Beispielzitate:

- *„Lösungsvorschläge aus den Reihen der Bürger für sportbezogene Probleme in Bielefeld.“*
- *„Wie wird mit den Bürgern umgegangen? Werden Denkanstöße wahrgenommen und in die Politik eingebunden?“*
- *„Wohnraum gestalten – generationenübergreifend.“*
- *„Erkenntnisse darüber, was es an intergenerationellen Vorhaben gibt und was geplant ist.“*
- *„Ich bin sehr gespannt was zum Thema Sicherheit & Verbesserung erzählt wird.“*

Thema 5: Neugierde und Offenheit

Eine bedeutende Gruppe begegnet der Veranstaltung mit einer offenen oder gespannten Haltung. Einige betonen, dass sie keine spezifischen Erwartungen haben oder sich einfach überraschen lassen möchten.

Beispielzitate:

- „*Ich lasse mich überraschen.*“
- „*Ich bin offen für alles.*“
- „*Ich gehe erstmal ohne Erwartungen in die heutige Veranstaltung!*“
- „*Nein, das ist meine erste Veranstaltung dieser Art.*“
- „*Ich möchte erfahren, welchen Charakter diese Veranstaltungen haben.*“

Zusammenfassung

Die Erwartungen der Bürger*innen sind vielfältig, aber durch zentrale gemeinsame Bedürfnisse verbunden: Dialog auf Augenhöhe, transparente Informationen, politische Wirksamkeit und ernsthafte Auseinandersetzung mit den eingebrachten Themen. Gleichzeitig wird deutlich, dass viele Teilnehmende mit einer gewissen Skepsis in die Veranstaltungen gehen, die womöglich auf einer übergeordneten Politikskepsis fußt. Es wird deutlich: Ein grundsätzliches Interesse sowie die Bereitschaft zur Beteiligung sind bei den Teilnehmenden klar vorhanden.

3. Thematische Analyse *Nachher-Befragung*

Insgesamt haben 110 Befragte das offene Antwortfeld der Nachbefragung genutzt. Zwar unterscheiden sich die Antworten teils massiv in Länge und inhaltlichem Gehalt, doch mit ca. 39 Worten im Schnitt sind die Antworten gut für inhaltliche qualitative Auswertungen zu nutzen. Die Diskrepanz in der Länge der Antworten aus der Vorher- und der Nachher-Befragung lässt sich v.a. auf die unterschiedlichen Erhebungsformen zurückführen (Pen-und-Paper bei der Vorher-Befragung, online mit Eingabefeld bei der Nachbefragung).

Thema 1: Wertschätzung von Dialog und Bürgernähe

Ein zentrales Ergebnis der Nachher-Befragung ist die weitverbreitete Anerkennung der Dialogstruktur der Veranstaltung und der allgemeinen Atmosphäre. Viele Teilnehmende betonen, dass sie sich im Rahmen der Veranstaltung als Bürger*innen ernst genommen fühlten. Besonders hervorgehoben werden die Offenheit des Formats, die Gesprächsatmosphäre sowie die Möglichkeit, aktiv eigene Fragen einzubringen. Die Aspekte der Bürger*innennähe und positiv erlebten Atmosphäre ziehen sich durch viele Rückmeldungen: Teilnehmende loben die Zugänglichkeit der Verantwortlichen, den wertschätzenden Umgangston, die positive Rolle der Moderation sowie die Organisation der Veranstaltungen. Diese Faktoren trugen für viele Teilnehmende dazu bei, dass sich zahlreiche Personen aktiv beteiligt haben und den Eindruck hatten, dass ihre Perspektiven berücksichtigt wurden. Das Format wurde nicht nur als

informativ, sondern auch als demokratisch-partizipativ empfunden – als Raum, in dem Meinungen geäußert, respektiert und aufgenommen wurden.

Beispielzitate:

- „100%“

- *„alles in allem eine sehr nette Veranstaltung, man hatte auf jeden Fall das Gefühl gehört zu werden.“*

- *„Glücklicherweise wurde entgegen meinen Erwartungen keine Wahlwerbung gemacht. Auch Fehler der Politik wurden eingestanden. Besonders das Fazit hat jedoch gezeigt, dass wenig bei den Politikern angekommen ist. Das hatte ich auch so erwartet. Positiv überrascht hat mich, dass wirklich die Fragen der Anwesenden beantwortet wurden, wenn auch leider wenig konkret, und die Politiker keinen Vortrag gehalten haben. Am meisten hat jedoch die Moderation überzeugt. Die Grundsätzliche Idee des Formats finde ich nach meiner Teilnahme sehr überzeugend“*

- *„Ich finde die Veranstaltung sehr informativ, und mir gefällt besonders, dass der Dialog auf Augenhöhe stattfindet.“*

- *„Ich finde die Veranstaltung sehr informativ, und mir gefällt besonders, dass der Dialog auf Augenhöhe stattfindet, wie der Bürgermeister mehrfach betonte. Lehre Plätze bei den Teilnehmern sollten spontan mit Personen aus den Zuhörern besetzt werden.“*

- *„Ja! Ich hatte befürchtet es stehen mehr Zahlen, Statistiken...u.s.w. im Vordergrund. Ein Glück war das nicht der Fall! Es war sehr interessant und bürgernah. Sollte man gerne wiederholen.“*

„Sehr tolle Veranstaltung.“

Thema 2: Mangel an Tiefe und politischer Substanz

Trotz der positiven Rückmeldungen zum Format und den Inhalten äußerten zahlreiche Teilnehmende auch Kritik an der Tiefe und Art der Diskussionen. Besonders häufig genannt wurde, dass Antworten vonseiten der Politiker*innen ausweichend oder allgemein gehalten waren. Es entstand vielfach der Eindruck, dass kritische oder unangenehme Fragen nicht mit der notwendigen Ernsthaftigkeit behandelt wurden. Statt konkreter Positionierungen dominierten in den Augen einiger Teilnehmender Phrasen oder langatmige Einordnungen, was von einigen als negativ (z.B., „Monolog“, "Floskeln") wahrgenommen wurde. Teilweise wurde der Eindruck geäußert, dass die Veranstaltung eher einer politischen Inszenierung glich als einem ernsthaften Austausch mit Wirkungsperspektive. Zwar ist einige Kritik substanziell, doch spiegeln zahlreiche Antworten einerseits Narrative allgemeiner Politikskopsis wider. Gleichmaßen weisen die Antworten hier andererseits auf das Spannungsfeld zwischen aktiver Beteiligung und echter Einflussnahme auf politische Prozesse im Rahmen von politischem Wirksamkeitsempfinden hin.

Beispielzitate:

- „Das Format ist gut. Leider, wie bei allen politischen Diskussionsrunden, nur Floskelblabla.“
- Der OB verfiel immer wieder ins Faseln, wenn er keine Antwort parat hatte oder kam mit "totschlag"-Argumenten um die Ecke: "dafür haben wir kein Geld". Weiterhin hat er Fakten verdreht - seit wann gibt es die Probleme an er Tüte - und ist Herrn Fratz aber den Mund gefahren, als er dazu einmal kritisch nachfragte.“
- „Ich empfand die Veranstaltung eher belanglos, da nur der Istzustand erläutert wurde, dies hat für keine Seite einen echten Mehrwert.“
- „Leider nur zum Teil: Viel zu viele Absichtserklärungen über zukünftige Maßnahmen.“
- „Ich konnte kein ernstzunehmendes Beteiligungsinteresse erkennen. Die Zwei erklären in langen Monologen die Welt. Besser wäre ein konkreter Anlass gewesen, zu dem die Kommunalregierung die Bürger:innen zu direktem Mitgestalten einlädt“
- „Nein. Es gab keinen echten Diskurs, sondern eher eine Rechtfertigungs-/Erörterungsveranstaltung für kommunalpolitische Maßnahmen/Zustände.“
- „Meine Erwartungen wurden nur zum Teil erfüllt. Es war über längere Passagen doch eher ein Monolog als ein differenziertes Auseinander setzen mit den Bedürfnissen und Ängsten der BürgerInnen. Aber ein erster Ansatz, ich verstehe es als Prozess.“

Thema 3: Informationsgewinn und Aufklärung

Positiv hervorgehoben wurde von vielen Teilnehmenden der Wissenszuwachs. Die Veranstaltung bot Gelegenheit, politische Entscheidungsprozesse, Zuständigkeiten und Planungslogiken besser zu verstehen. Besonders für Personen ohne tiefere Vorkenntnisse war der Zugang zu konkreten Informationen wertvoll. Die Veranstaltung wurde in vielen Fällen als transparente Plattform wahrgenommen, auf der sich neue Perspektiven erschlossen. Einige nannten sogar konkrete Themen – etwa Stadtentwicklung oder Haushaltsfragen – bei denen ihnen neue Einblicke vermittelt wurden. Dies stärkt das Vertrauen in Verwaltung und Politik und trägt zur politischen Bildung bei. Besonders hervorzuheben ist, dass gerade auch skeptische Teilnehmende diese Facette als gelungen bezeichnen.

Beispielzitate:

- „Ich habe neue Informationen erhalten!“
- „Die Veranstaltung hat mir gut gefallen, einige Erkenntnisse gebracht. Einige Informationen waren neu für mich.“
- „Ich hatte keine Erwartungen. Der Dialog schien mir aber informativ.“
- „Meine Erwartungen an die Veranstaltung wurden erfüllt. Ich habe die Diskussion als sehr offen und ehrlich empfunden. Mir ist die kommunale Politik nun noch etwas verständlicher geworden.“

- „Es war interessant, genaue Informationen zum Thema zu bekommen.“

- Ja. Es war ein informativer und angenehmer Abend. Herr Clausen und Herr Kaschel haben alle Fragen für mich gut beantwortet können.“

Thema 4: Kritik an Impact und politischer Wirksamkeit

Neben dem Informationsgewinn wurde vielfach die Frage nach der politischen Wirksamkeit gestellt. Viele Teilnehmende äußerten Zweifel daran, ob ihre Rückmeldungen tatsächlich aufgegriffen und in politische Entscheidungen überführt würden. Der Eindruck fehlender Verbindlichkeit oder Konsequenz war ein wiederkehrendes Motiv. Kritisiert wurde, dass zwar ein Raum für Diskussionen geboten wurde, es jedoch an einem klaren Nachfolgemechanismus mangelte – etwa in Form von Rückmeldungen, wie mit Vorschlägen umgegangen wird. Einige empfanden dies als Frustrationserlebnis, da sie sich zwar gehört fühlten, aber keine Wirkung erkennen konnten. Es wird deutlich: Der Wunsch nach Dialog reicht nicht aus – Bürger:innen erwarten spürbare Anschlussfähigkeit ihrer Beiträge.

Beispielzitate:

- „Ich hatte jedoch das Gefühl, dass der Dialog ansich zwar wichtig war, die Anmerkungen und Fragen der Teilnehmenden jedoch bei der Stadt keine Veränderungen bewirken werden. Spannend war es aber sehr, ich würde sofort wiederkommen!“

- „wie Erwartet waren die Antworten wenig konkret und die Fragen und Standpunkte aus der Bevölkerung eher persönlicher Natur als wirklich auf Stadtentwicklung ausgerichtet.“

- „Letztendlich spiegelte es die kollektive Ohnmacht der Politik wieder, die sich hinter Ausreden verschanzt und es nie gewesen ist. Der spärliche (enttäuschte) Applaus zur Pause war bezeichnend.“

- „Grundsätzlich ja, allerdings hätte ich mir mehr Entgegenkommen in den Anliegen gewünscht. Aus dem Plenum wurde nur ein Anliegen (von Herrn Moss) aufgenommen und mit in das Dezernat getragen. Ich hätte mir lieber gewünscht „Ja, das nehme ich gerne auf und werde es mit den Verantwortlichen diskutieren“, auch wenn es nicht einfach wird.“

- „Bei manchen Antworten kam ich mir sogar leicht verkohlt vor. Die Veranstaltung erscheint mir wie ein Feigenblatt für demokratische Strukturen. Sinnvoller finde ich Bürgerbeteiligungen zu konkreten Entscheidungen.“

Thema 5: Positive Überraschung

Ein nicht geringer Teil der Rückmeldungen stammt von Personen, die angaben, ohne konkrete Erwartungen oder mit Zurückhaltung zur Veranstaltung gekommen zu sein. Für viele war die Teilnahme an einem solchen Format eine neue Erfahrung. Die Reflexion dieser Gruppe fällt auffallend oft positiv aus: Sie waren positiv überrascht, z.B. vom Format, der Gesprächsatmosphäre und/oder einzelnen Beiträgen der Podiumsteilnehmenden. Diese Offenheit führte dazu, dass auch bei geringen oder keinerlei Erwartungen ein Erkenntnisgewinn oder eine positive Erfahrung möglich war. Dies spricht für das Potenzial solcher Beteiligungsformate, auch zurückhaltende Bürger*innen zu erreichen und ihre Haltung gegenüber kommunalpolitischer Teilhabe positiv zu beeinflussen.

Beispielzitate:

- *„Ich war positiv überrascht, insbesondere über die Diskussionsbereitschaft aus dem Publikum Sehr gute Veranstaltung Gute Organisation“*
- *„Glücklicherweise wurde entgegen meinen Erwartungen keine Wahlwerbung gemacht. Auch Fehler der Politik wurden eingestanden. Besonders das Fazit hat jedoch gezeigt, dass wenig bei den Politikern angekommen ist. Das hatte ich auch so erwartet. Positiv überrascht hat mich, dass wirklich die Fragen der Anwesenden beantwortet wurden.“*
- *„ja, da ich keine großen Erwartungen hatte, war ich sogar angenehm überrascht.“*
- *„Da es für mich die erste Veranstaltung dieser Art war hatte ich keine konkrete Erwartung. Ich fand es sehr gelungen. Informativ und gut moderiert.“*
- *„Ich habe es eher auf mich zukommen lassen, weil ich keine genaue Vorstellung hatte. Es war für mich sehr interessant, auch mal andere Ansichten sowie Erklärungen seitens der Stadtpolitik zu hören.“*
- *„Ja. Ich hatte ja nix erwartet. Das ist sehr stark revidiert worden. Beide Stadtrepräsentanten hinterließen einen sehr zugewandten Eindruck.“*

Zusammenfassung

Die Auswertung der Nachher-Befragung zeigt, dass viele Befragte die Veranstaltungsreihe als positiv wahrgenommen haben. Viele Teilnehmende heben die gelungene Durchführung und Organisation genauso wie die Atmosphäre der Veranstaltungen hervor. Besonders geschätzt wurde das Gefühl, gehört zu werden, der transparente und bürger*innennahe Zugang zu Informationen sowie das zugängliche dialogische Format der Veranstaltungen. Es bleibt allerdings auch bei einigen Befragten ein kritischer Unterton, der sich meist weniger auf die Veranstaltungen bzw. deren Organisation und Umsetzung selbst, sondern eher auf die Inhalte bzw. die Diskutierenden bezieht. So wird etwa das Maß an politischer Substanz, die Verbindlichkeit der getätigten Aussagen und eine teilweise fehlende Umsetzungsperspektive von vielen als unzureichend empfunden. Zwischen der wahrgenommenen Bürger*innennähe und der tatsächlichen politischen Wirkung scheint in den Augen vieler Befragter demnach eine

gewisse Diskrepanz zu bestehen, die oft unabhängig von der Veranstaltungsreihe einzuordnen ist. Daraus lässt sich ggf. ableiten, dass nicht nur gute Organisation, Moderation und eine positive Atmosphäre wichtig sind, sondern auch eine Art der Anschlusskommunikation im Nachgang – z. B. über den Umgang mit Beiträgen, politische Weiterverarbeitung und Ergebnisse.

4. Fazit

Themen	Vorher-Befragung	Nachher-Befragung
Dialog & Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> - Forderung nach echter Mitsprache - Wunsch nach Rückfragen und Verständigung - Sorge vor „unechter“ Beteiligung 	<ul style="list-style-type: none"> - Veranstaltung und Dialog überwiegend (sehr) positiv erlebt - Bürger*innen fühlten sich gehört - Format wurde als offen und zugänglich wahrgenommen - Wiederholung lohnenswert
Politikskepsis & Kritik	<ul style="list-style-type: none"> - Sorge vor folgenlosen Zusagen - Angst vor PR-Sprache - Misstrauen gegenüber Politikstil 	<ul style="list-style-type: none"> - Kritik an ausweichenden Antworten → Sorgen vorab teils eingetreten - Unklarheit über politische Wirkung - Wahrnehmung von Monologen und Selbstrechtfertigung - „Floskeln“ wahrgenommen
Informationsbedürfnis	<ul style="list-style-type: none"> - Wunsch nach Transparenz über Entscheidungsprozesse - Aufklärung über Zuständigkeiten, Prozesse 	<ul style="list-style-type: none"> - Erkenntnisgewinn bei vielen Teilnehmenden - Verständnis für Verwaltung und Entscheidungsprozesse teils gestiegen
Umsetzung & Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> - Hoffnung auf Berücksichtigung der Anregungen - Wunsch nach konkreten Maßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zweifel an Wirksamkeit bzw. Umsetzung der erörterten Ideen - Wunsch nach Rückmeldemechanismen und Umsetzungstransparenz
Neugier & Offenheit	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnehmende kamen teils ohne Erwartungen - Neugier auf Ablauf und Relevanz 	<ul style="list-style-type: none"> - Offenheit blieb erhalten - Viele wurden positiv überrascht, fanden Veranstaltung anregend - Potential, „Skeptische“ zu erreichen

Tab. 1: Inhaltliche Gegenüberstellung Vorher-Nachher-Antworten

Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Veranstaltungsformat den Wunsch bzw. die Erwartung nach Dialog, Teilhabe und Informationen in weiten Teilen (sehr) erfolgreich eingelöst hat. Das spiegelt sich insbesondere darin wider, dass die geäußerten Erwartungen in der Vorher-Befragung in der Nachher-Befragung überwiegend als erfüllt und z.T. als übertroffen eingeschätzt wurden. Dennoch weist die Analyse der Nachher-Befragung auch darauf hin, dass - in den Augen der Befragten - die politische Relevanz auf der einen und das Erfahren politischer Wirksamkeit auf der anderen Seite z.T. noch gestärkt werden könnte. Vor allem äußern viele Befragte einerseits Kritik an den Inhalten bzw. deren Vermittlung sowie

andererseits den Wunsch nach transparenten Rückmeldungen zu den eingebrachten Vorschlägen. Ebenso wird eine klarere Verknüpfung zwischen Partizipation und Entscheidungsfindung angesprochen. Die Analyse zeigt: Die Befragten sind bereit und haben Interesse, an derartigen Veranstaltungen teilzunehmen und sich einzubringen. Verstärkt wird dies durch das Gefühl, transparent informiert zu werden, nicht nur „politische Floskeln“, sondern klare Inhalte vermittelt zu bekommen und durch Teilhabe politische Wirksamkeit zu erfahren. Dialogveranstaltungen wie die durchgeführte Reihe verfügen demnach über ein enormes Potential. Die Beteiligungsbereitschaft der Bielefelder*innen ist vorhanden, darauf weisen die Daten der offenen Antworten eindeutig hin. Offen bleibt die Frage, ob und in welcher Weise auch Personen mit derartigen Veranstaltungen erreicht werden, deren Skepsis gegenüber dem politischen Betrieb – ob lokal oder bundesweit – hoch und/oder deren politisches Wirksamkeitsempfinden gering ist. Darauf, dass derartige Veranstaltungen potentiell auch zu einer Verbesserung in diesen Aspekten führen können, weisen allerdings insbesondere diejenigen offenen Antworten hin, die von positiver Überraschung berichten.

Bielefeld, Juli 2025

Yann Rees^{1, 2}

¹Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ), Standort Bielefeld

²Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG), Universität Bielefeld